

Stadt Ulm

ulm

Jahresbericht 2012

Jugendberatungsstelle

Abteilung Familie, Kinder und Jugendliche, Herrenkellergasse 1, 89073 Ulm
Telefon: 0731 / 161-5450 und 6 20 80 Telefax: 0731 / 161-1606
email: jbs@ulm.de
www.jugendberatung.ulm.de

INHALTSÜBERSICHT

	Seite
1. AUFBAU DER STELLE	3
2. ZUSAMMENFASSUNG	5
3. PROJEKTE UND BESONDERE AUFGABEN	6
3.1. Schulprojekt / Suchtprävention	6
3.2. Zusammenarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit Mitte/Ost	7
3.3. Präventionsprojekt alkoholbedingter Jugendgewalt (PAJ)	7
3.4. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	8
4. STATISTIK	9
5. AUSBLICK	12

1. AUFBAU DER STELLE

TRÄGER:

Stadt Ulm

ANSCHRIFT:

Jugendberatungsstelle
Herrenkellergasse 1, 89073 Ulm

KONTAKTZEITEN:

Dienstag 9.00 Uhr - 12.00 Uhr und 14.00 Uhr - 17.00 Uhr
Mittwoch 13.00 Uhr - 17.00 Uhr
Freitag 9.00 Uhr - 14.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Termine für Abendstunden

Termine für Soforthilfen bei akuten Problemen

RÄUMLICHKEITEN:

Herrenkellergasse 1, 2. Obergeschoss

3 Zimmer für hauptamtliche Mitarbeiter/innen

1 Sekretariat

1 Gruppenzimmer

1 Küche (mit Möglichkeit "Offener Treff")

KOSTEN FÜR RATSUCHENDE:

Die Inanspruchnahme der Hilfsangebote ist kostenfrei.

PERSONELLE BESETZUNG:

Hauptamtliche Fachkräfte

Schnurr, Helmut *[bis 30.06.12]*

Organisatorische Leitung

Joanni, Gabriele *[ab 01.07.12]*

Organisatorische Leitung

Lautenbacher, Cornelia

50 %

Verwaltungssekretärin

Merget-Kullmann, Miriam

65 %

Jugendberatung

Dipl. Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Schäfer, Elke

75 %

Jugendberatung

Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Familienberaterin,
Systemische Kinder- und Jugendtherapeutin

Sill, Joachim

90%

Jugendberatung (50%)

Fachberatung Tagespflege (40%)

Dipl. Sozialarbeiter (FH)

Praktikantinnen

Sauter, Andrea

Anerkennungspraktikantin / Sozialarbeit/-pädagogik
(B.A.)

bis 14.03.2012

Hufnagel, Katharina

Anerkennungspraktikantin Soziale Arbeit (B.A.)

seit 01.09.2012

Nebenamtliche Mitarbeiter

Engelsmann, Karsten *[bis 31.03.12]* Dr. med., Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Köhler, Philipp *[bis 30.06.12]* Streetworker, Systemischer Berater i.A.

Aichinger, Alfons *[ab 01.05.12]* Dipl. Psychologe, Dipl. Theologe,
Psycholog. Psychotherapeut, Supervisor DGSv

2. ZUSAMMENFASSUNG

Die **Jugendberatungsstelle** (JBS) ist eine Beratungs-, Kontakt- und Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene aus der Stadt Ulm sowie deren Angehörige und Bezugspersonen, die 1973 von der Stadt Ulm eingerichtet wurde.

Die Jugendberatungsstelle ist seit 01.04.2012 besetzt mit 1,9 Planstellen in der Beratung, einer 0,5 Fachkraft in der Verwaltung und einer Anerkennungspraktikantin. Mit dem Ausscheiden des bisherigen Leiters im November 2011 wurde der Leitungsanteil im Umfang von 25 Prozent im Zuge der Konsolidierung umgewidmet, um damit die Beratungsarbeit für Pflegefamilien zu stärken.

Im Bereich der **Jugendberatung** lag die Anzahl der Ratsuchenden im Berichtszeitraum bei 190 Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Zusätzlich wurden 211 Bezugspersonen dieser jungen Menschen in die Beratungsarbeit einbezogen.

Die Jugendlichen erhalten in kurzfristigen und kurzzeitigen bis hin zu längerfristigen Beratungseinheiten notwendige Hilfen.

Im Berichtszeitraum waren es knapp 1.000 Beratungs- und Therapieeinheiten, wobei 58% der jungen Menschen bis zu 3 Gesprächstermine, 26% der Jugendlichen 4 bis 9 Termine sowie 16% der Ratsuchenden auch längerfristige Hilfen und Unterstützung bekommen.

Die Angebote der Jugendberatung gehen von Informationsgesprächen - in denen je nach Wunsch oder Notwendigkeit eine Kooperation mit anderen Einrichtungen erörtert und die Person ggf. begleitet wird - bis hin zu längerfristigen Beratungs- und Therapieeinheiten und Familienberatung, die zum Ziel haben, Schwierigkeiten Jugendlicher - die im System Familie begründet liegen - mit allen Beteiligten zu lösen.

Die häufigsten Vorstellungsgründe sind persönliche Probleme (Kontaktschwierigkeiten, Störungen des Selbstwertgefühls, Ängste, Abhängigkeit, Suchtverhalten, Essstörungen, Beziehungsprobleme, Ablöseprobleme, neurotische Verhaltensweisen, Aggression, Suizidgefährdung), familiäre Probleme (häufiger Streit, mangelnde Konfliktlösefähigkeit, gegenseitiges Ausweichen, Ablösungs- und Abgrenzungsschwierigkeiten, eskalierende Verhaltensmuster, Sprachlosigkeit, Entfremdung) und Schwierigkeiten in Schule oder Beruf (Leistungsabfall, Konzentrationsstörungen, Über- oder Unterforderung, Unselbständigkeit, Abbrüche in Schule oder Berufsausbildung).

Über die Altersstruktur der Ratsuchenden, die sich an die JBS gewandt haben, um Hilfen zu erhalten und durch Einzelberatung oder Familiengespräche unterstützt

wurden, lässt sich sagen, dass 2012 die 16-Jährigen die größte Altersgruppe ausmachen. Insgesamt war auch dieses Jahr knapp die Hälfte der Jugendlichen jünger als 18 Jahre alt.

2012 waren unter den Ratsuchenden wieder mehr Mädchen (117: 62%) als Jungen (73: 38%).

Wichtig in unserer Arbeit als Jugendberatungsstelle ist unsere Kooperation mit der **Mobilen Jugendarbeit** (MJA), die seit ihrer Entstehung 1988 bis 2008 in der JBS verankert war und seit August 2009 ihre neuen Räumlichkeiten in der Bockgasse 16 nutzt.

An einem Nachmittag in der Woche ist eine Mitarbeiterin der JBS dort vor Ort und unterstützt die Kollegen der MJA und arbeitet mit den Mobilen des Sozialraums Mitte/Ost (**MoMO**) zusammen.

Im Berichtszeitraum war **Elke Schäfer** an 41 Nachmittagen jeweils 2 Stunden vor Ort und hat in dieser Zeit neben den offenen Kontakten in der Teestube 82 Beratungseinheiten mit einzelnen MoMO-Besuchern durchgeführt.

Weitere Kooperationen und Vernetzungen bestehen fallspezifisch mit dem Kommunalen Sozialen Dienst und der Jugendgerichtshilfe der Stadt Ulm.

Zudem sind wir beteiligt am "Präventionsprojekt alkoholbedingter Jugendgewalt (PAJ)" und arbeiten bei der Klärungsarbeit für "Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge" mit. (s.u. 3.).

3. PROJEKTE UND BESONDERE AUFGABEN

3.1. Schulprojekt / Suchtprävention

Im Jahr 2012 fanden erneut drei Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt "Suchtprävention" im Wiblinger Albert-Einstein-Gymnasium statt.

Die JBS arbeitete mit fünf 7. Klassen an drei Vormittagen mit den beiden Beratungslehrern zusammen.

Das Thema "Rauchen und Alkoholkonsum" wurde mit den Jugendlichen beleuchtet. In Kleingruppen an Hand von Rollenspielen und gezielten Fragestellungen zur Selbst- bzw. Fremdeinschätzung wurden Eigenschaften und Verhaltensmuster erarbeitet, die Substanzmittelkonsum kritisch hinterfragen.

3.2. Zusammenarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit Mitte/Ost (MoMO)

Als ein besonders niederschwelliges Angebot der JBS ist die Zusammenarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit (MJA) zu erwähnen.

Eine Mitarbeiterin der JBS ist an einem Nachmittag der Woche für 2 - 4 Stunden im Kontaktladen der Mobilen Jugendarbeit präsent.

Diese an den Belangen der Jugendlichen orientierte Vernetzung von aufsuchender Jugendarbeit und Jugendberatung ermöglicht, dass jugendliche Klienten der MJA bei Bedarf in einen "klassischen Beratungsprozess" integriert werden können.

2012 wurden auf diese Weise 18 Jugendliche und junge Volljährige im Umfang von 82 Beratungsgesprächen erreicht.

3.3. Präventionsprojekt alkoholbedingter Jugendgewalt (PAJ)

Die Jugendberatungsstelle beteiligt sich an einem Präventionsprojekt für Jugendliche, welche einen problematischen Alkoholkonsum aufweisen und in diesem Rahmen auch schon polizeilich aufgefallen sind oder delinquent wurden.

Das Projekt richtet sich an Betroffene im Alter zwischen 13 und 19 Jahren und bietet Unterstützung in Form eines Trainings, das aus insgesamt 9 Modulen besteht. Diese spannen inhaltlich einen Bogen über Suchtaufklärung und Informationsgewinn bis zu erlebnispädagogischen Elementen, Ausprobieren der eigenen Grenzen, sowie Arbeit an sozialen Kompetenzen in einer Gruppe.

Für die Arbeit mit den betroffenen Eltern sind jeweils noch zwei zusätzliche Elternabende vorgesehen, in denen Eltern Tipps zum Thema Erziehung, Umgang mit Alkoholkonsum ihrer Kinder und Umgang mit Gewalt gegeben werden.

In diesem Jahr gab es jeweils zwei Durchläufe des Trainings mit jeweils einer kleinen Teilnehmerzahl. Das Feedback der Teilnehmer war jedesmal größtenteils positiv.

Die Jugendberatungsstelle beteiligte sich an Konzeption und Strukturierung der Trainings. Jeweils ein Termin des Trainings fand auch in unserer Stelle statt. Dieses Treffen diente dem vertieften Kennenlernen der Jugendlichen und wurde in zwanglosem Rahmen mit einer „Pizza-Party“ verknüpft. Außerdem stellten wir bei dieser Gelegenheit unsere Stelle vor, damit die Jugendlichen auch im Anschluss an das Training einen Ankerpunkt haben, an den sie sich bei Schwierigkeiten wenden können.

Das Projekt wird auch im Jahr 2013 mit Beteiligung der Jugendberatungsstelle fortgesetzt.

3.4. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Die Jugendberatungsstelle beteiligt sich an dem Altersfestsetzungsverfahren unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge.

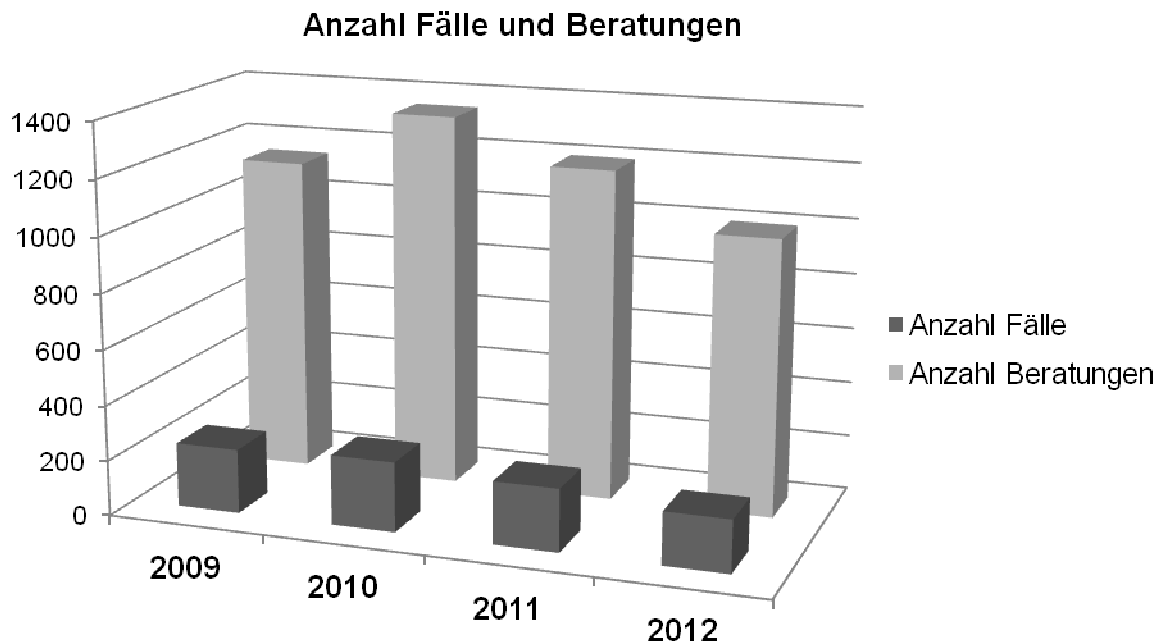
Werden Flüchtlinge ohne Ausweispapiere in Ulm aufgegriffen oder wenden sich aus freien Stücken an das Jugendamt, gilt es, in erster Linie zunächst einmal festzustellen, ob der junge Mensch volljährig oder noch minderjährig ist. Dabei gibt es natürlich kein Verfahren, welches eine 100 prozentige Sicherheit bieten kann. Die Altersfestsetzung mithilfe ärztlicher Untersuchungen - so wie es in der Vergangenheit praktiziert wurde - hat nicht die gewünschten Erfolge gebracht, deshalb wird in Zukunft davon Abstand genommen.

Die Alterseinschätzung setzt sich nun zusammen aus körperlichem Entwicklungseindruck, seelisch / geistigem Entwicklungseindruck und dem Eindruck, den mehrere untersuchende Personen hiervon in einem einstündigen Interview gewinnen können. Dieses Verfahren wird in dieser Art auch von anderen Städten angewendet. Als Mitglied eines mehrköpfigen, interdisziplinären und immer wieder wechselnd besetzten Gremiums beteiligt sich die Jugendberatungsstelle an Einschätzung und Festlegung des Alters des jungen Menschen.

4. STATISTIK

4.1. JUGENDBERATUNG	2010	2011	2012
4.1.1. Anzahl der Ratsuchenden			
Neuaufnahmen	120	101	82
Wiederaufnahmen	16	17	22
Übernahmen aus dem Vorjahr	101	96	68
Junge Erwachsene (in Kooperationsarbeit mit MoMO)	15	12	18
Ratsuchende Jugendliche und junge Erwachsene	252	226	190
Mit in die Beratung einbezogene Angehörige und Bezugspersonen	322	288	211
Ratsuchende insgesamt	574	514	401
4.1.2. Anzahl der Beratungseinheiten			
in der JBS	1260	1125	916
außerhalb (in Kooperationsarbeit mit MoMO)	87	70	82
Insgesamt	1347	1195	998

(Aufgrund einer Umstellung auf ein neues Statistikprogramm ergibt sich die Notwendigkeit, einige Zahlen unter 4.1.2. auch aus den vorangegangenen Jahren zu berichtigen.)

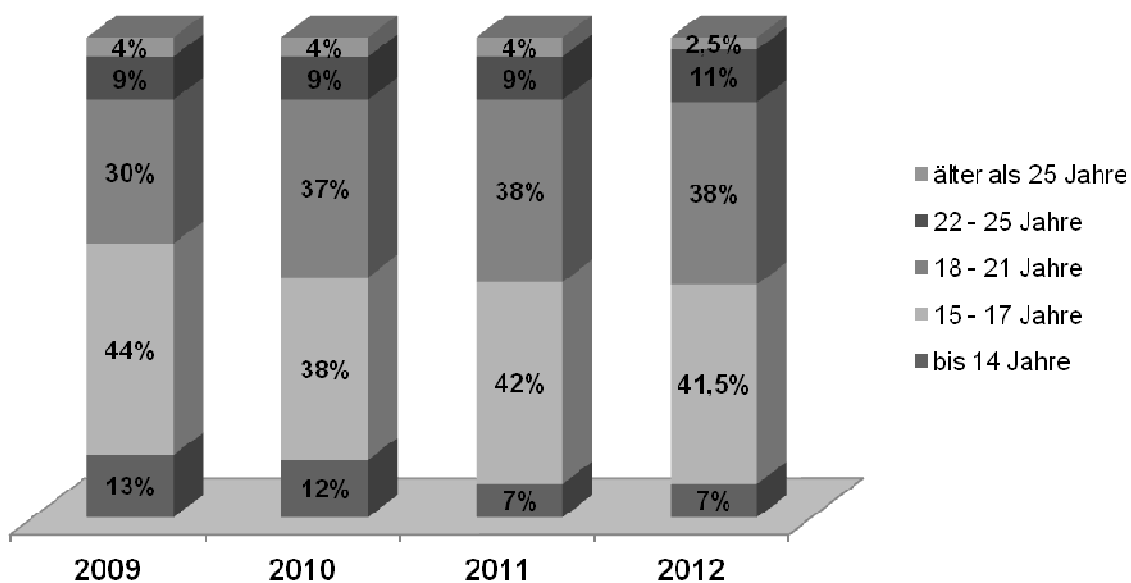


Im Rahmen der Konsolidierung und der Verringerung von Stellenanteilen, reduziert sich sowohl die Fallanzahl als auch die Anzahl der Beratungseinheiten ab dem Jahr 2011.

4.1.3. Weitere Aufschlüsselung

Altersstruktur	bis 14 Jahre	29	17	14
	15 bis 17 Jahre	97	94	79
	18 bis 21 Jahre	93	86	72
	22 bis 25 Jahre	22	21	20
	älter als 25 Jahre	11	8	5
	unbekannt	0	0	0
Geschlecht	weiblich	141	133	117
	männlich	111	93	73

Altersverteilung in %



Über den Verlauf der letzten vier Jahre hat sich die Inanspruchnahme der Altersgruppe der unter 18-Jährigen insgesamt etwas verringert. Dafür hat sich die Inanspruchnahme der über 18-Jährigen etwas erhöht. Davon ausgenommen ist die Altersgruppe der über 25-Jährigen, diese hat sich ebenfalls leicht verringert. Insgesamt stellt aber nach wie vor die Altersgruppe der 15 – 17-Jährigen den größten Anteil in der Beratungsarbeit dar.

4.2. PRÄVENTION UND PROJEKTE

	2010		2011		2012	
	Treffen	Personen	Treffen	Personen	Treffen	Personen

4.2.1. Gruppenarbeit mit Jugendlichen

Schulklassen

3	120	3	150	3	150
---	-----	---	-----	---	-----

Gruppen

Konzentrationstraining	14	5	-	-	-	-
Selbstsicherheitstraining	-	-	-	-	-	-
Präventionsgruppe	-	-	-	-	2	6

Gesamt

17	125	3	150	5	156
----	-----	---	-----	---	-----

	2010		2011		2012	
	Treffen	Personen	Treffen	Personen	Treffen	Personen
4.2.2. Multiplikatorenarbeit, Elternarbeit	2	80	2	75	2	100

4.3. INDIREKTE MASSNAHMEN **2010 2011 2012**

4.3.1. Team-, Dienstbesprechungen und ständige Kontakte zu verschiedenen Einrichtungen und Arbeitskreisen

4.3.2. Öffentlichkeitsarbeit

4.3.3. Supervision 8 9 10

4.3.4. Fortbildungen 2012

Fachtag "Medien sinnvoll nutzen"

Fachtag "Migration"

Jahrestagung LAG Erziehungsberatung

Jahrestagung Leiter/-innen Psycholog. Beratungsstellen

Fachtag zur Jugendgewalt

Vortrag zur Sinusstudie

Fachtag zur Islamisierung

Fachtag zur Gewaltprävention

Praxisanleitertag zum Thema "Richtige Kommunikation zwischen Anleitung und Praktikant/-in" an der FH Weingarten

Weiterbildung zur Kinder- und Jugendtherapeutin

Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

5. AUSBLICK

Angesichts der demografischen Entwicklungen unserer Gesellschaft ergibt sich für die Kinder- und Jugendhilfe eine Schlussfolgerung, die nur auf den ersten Blick paradox erscheinen mag.

Obwohl es in den nächsten Jahren und Jahrzehnten in Baden-Württemberg einen Rückgang der gesamten Anzahl an Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahren geben wird, ist es besonders wichtig, diese zu unterstützen und zu fördern und somit auch die Familien zu unterstützen, in denen diese aufwachsen.

Da sich jeder Schwund einer Altersgruppe zeitversetzt auch zwangsläufig auf die nächste Altersgruppe auswirkt, wird auch in der Altersschicht der 21 bis 65 Jährigen ein Rückgang zu verzeichnen sein. Für diese Altersgruppe - die als ökonomische Schicht bezeichnet werden kann - wird ab dem Jahre 2030 eine zahlenmäßige Einbuße beginnen, die sich bis zum Jahr 2060 kontinuierlich weiter verstärken wird.

Somit sieht sich unsere Gesellschaft vor das Problem gestellt mit einer immer weiter schrumpfenden ökonomisch relevanten Schicht - die in der Lage ist Geld zu verdienen, Arbeiten zu gehen und Steuern zu zahlen - eine zur gleichen Zeit immer weiter anwachsende Schicht, nämlich die der über 65 Jährigen im Solidarpakt zu finanzieren.

Diese Situation gestaltet sich für die Stadt Ulm moderater. Der Rückgang der Kinder und Jugendlichen ist weniger gravierend prognostiziert, als der Rückgang im Land.

Nichtsdestotrotz ist es von enormer gesamtgesellschaftlicher Bedeutung, dass möglichst viele der jungen Menschen unter 21 Jahren so aufwachsen können, dass sie zu autonomen, starken und vollwertigen Mitgliedern der Gesellschaft heranreifen.

Nicht erwähnt werden muss, dass eine gesunde Entwicklung natürlich auch im Interesse eines jeden einzelnen betroffenen Kindes und Jugendlichen und deren Familien steht.

Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, eine schwindende Anzahl an Kindern und Jugendlichen so gut wie möglich zu unterstützen und alles daran zu setzen, kein einziges Kind und keinen einzigen Jugendlichen auf dem Weg des Erwachsenen Werdens im Stich zu lassen.

Deshalb brauchen alle Familien, die in unserer heutigen Gesellschaft die wichtige Aufgabe übernommen haben Kinder zu betreuen und aufzuziehen unsere umfassende Unterstützung und Hilfe in allen Bereichen die der Kinder- und Jugendhilfe möglich sind.

Und dabei müssen alle gesellschaftlichen Realitäten beachtet und anerkannt werden, keine Familie darf verloren gehen, ob es sich um Pflegefamilien, Adoptionsfamilien, alleinerziehende Elternteile, Stiefelternfamilien, Familien mit gleichgeschlechtlichen Elternteilen, Migrantenfamilien oder Familien mit leiblichen Eltern handelt.

Insbesondere im Beratungskontext und der Arbeit mit Migrationsfamilien ist es für Beratungsstellen notwendig, sich verstärkt diesem Klientenkreis zu öffnen und anzunehmen.

Stadt Ulm
Abteilung Familie, Kinder und Jugendliche
Helmut Hartmann-Schmid
Abteilungsleiter
Olgastraße 152
89073 Ulm
Tel. 0731 / 161-5310

1. Auflage 150
Mai 2013